

# Bilder mit knallharten Kontrasten

*Mitterfels: Vernissage mit dem Motto „Alte Heimat – neue Heimat“ eröffnet*

Eine ganz besondere Ausstellung ist zur Zeit in Mitterfels zu sehen: Im Haus der Begegnungen sind Bilder des Kunstprojektes „Ein Fingerabdruck an der Wand der Zeit“ ausgestellt. Die Vernissage steht unter dem Motto „Alte Heimat – neue Heimat“. Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Heinrich Stenzel und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Heimatgeschichte wurde sie am Wochenende von Landrat Josef Laumer eröffnet.

Aus einer Gedichtesammlung, die Wolfgang Hammer mit jungen Asylbewerbern aus Syrien und dem Irak im Deutschunterricht entwickelte, entstanden in einem Projekt mit dem Kunstpädagogen Michael Witte beeindruckende Bilder von deutschen und arabischen Jugendlichen.

Er sei überwältigt gewesen von der Intensität der Gedichte, erzählte Michael Witte. So sei der Gedanke zu diesem Kunstprojekt entstanden, das eine ganz andere Art von Integration und Auseinandersetzung mit dem Begriff Heimat darstellt. Entstanden seien meist großformatige Bilder mit knallharten Kontrasten. „Das war eine Herausforderung für die Jugendlichen“, sagt Witte. „Der Betrachter fühlt sich in ein Zelt oder eine Notunterkunft versetzt.“ Die Bilder, an Gerüsten aufgehängt und hinterlegt von Zeltplanen, zeigen – meist in schwarz-weiß – bedrohlich wirkende Szenen: ein zerbrechliches Boot mit winzigen Figuren auf einem riesigen Ozean, ein Tränen überströmtes Antlitz, eine dunkle Gestalt bis zu den Hüften im Wasser. Die Bilder



Die jungen Künstler bei der Vernissage mit Landrat Josef Laumer (Dritter von links), Wolfgang Hammer (Fünfter von links), Bürgermeister Heinrich Stenzel (Fünfter von rechts) und Kunstpädagoge Michael Witte (Vierter von rechts).



Ein Bild ohne Titel von Finn Jasper Schulze. (Fotos: erö)

seien bewegend und würden nachdenklich machen. Ebenso bewegend seien die Gedichte, die diesen Bildern zugrunde liegen. Sie wurden von den jungen, arabischen Autoren bei der Vernissage vorgelesen und erzählen von der verlassenen Heimat. „Herz und Seele weilen immer noch dort“, erzählen die Flüchtlinge. Aber auch von der Schönheit der „ersten“ Heimat und der neuen

„zweiten“ Heimat mit einem Land voll friedlicher Menschen, berichten die Gedichte. Der Hobbyfotograf Rashid Shyaa Mohammed ergänzte die Lesung mit Bildern, auf denen er seine Sicht der „neuen Heimat Mitterfels“ darstellte.

Diese Vernissage unterstütze er gerne, sagte Landrat Josef Laumer. Sie rege dazu an, sich über Menschen Gedanken zu machen, die ihre geliebte Heimat verlassen müssen. Er sei fasziniert und dankbar, dass in Mitterfels Integration so gut gelingt. „Kunst kann Menschen zusammenbringen.“

Die Ausstellung sei ein Beweis für die besondere Integrationsleistung des Mitterfelser Asyl-Helferkreises, sagte Bürgermeister Heinrich Stenzel. Die Ausstellung ist am Mittwoch, 27. September, Samstag, 30. September und Sonntag, 1. Oktober, jeweils von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. (erö)